

Historische Nachrichten über den Kreis Bunzlau.

Bildung des Bunzlauer Kreises.

Schon in den allerfrühesten Zeiten war Bunzlau der Hauptort eines ziemlich bedeutenden Landestheiles. Die Verwaltung desselben erfolgte zu polnischer Zeit in jeder Beziehung durch die Kastellane und später die Hofrichter, welche ihren Sitz in der Burg zu Bunzlau hatten und von hier aus die Geschäfte verwalteten. Bergemann sagt in seiner Chronik auf Seite 5, daß die Burg 1154 zu den wichtigsten im Lande gehörte, weil sie dem Zwecke der Vertheidigung gegen feindliche Einfälle diene und gleichzeitig der Hauptort des Kreises war, in welchem sie lag; sie war also eine Kreis-Burg.

Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts war, wie die nebenstehende Karte aus dem Jahre 1736 zeigt, das Weichbild Bunzlau unter österreichischer Oberhoheit ein recht stattlich abgerundetes Ganzes, zu dem die mit grüner Farbe begrenzte, jetzt im Goldberger Kreise belegene Enklave gehörte.

Dieses sogenannte Weichbild Bunzlau war in drei Theile getheilt, welche mit obere, niedere und hintere Kreise bezeichnet sind. Jedem dieser Kreise hat vermuthlich ein selbstständiger Verwaltungsbeamter (Bezirkshauptmann) vorgestanden.

Begrenzt war das Bunzlauer Weichbild: im Osten von dem Weichbilde Liegnitz, im Westen von der Lausitz, im Süden von dem Weichbilde Löwenberg und im Norden von dem Weichbilde Glogau. Die Kreise Sprottau, Lüben und Goldberg, die jetzt den Kreis Bunzlau im Norden und Osten begrenzen, scheinen zu jener Zeit noch nicht bestanden zu haben.

Ein Blick auf die Karte zeigt, wie verschieden im Anfang des vorigen Jahrhunderts manche Ortsbezeichnungen von den jetzigen waren; statt „Vorwerk“ ist überall „Fuhrwerk“ resp. „Fuhrweg“ gesetzt, z. B. Bachensfuhrweg, Haasensfuhrwerk, Gräbelsfuhrwerk, Dresselfuhrwerk u. s. w.

Die Gegend der jetzigen städtischen Oberförsterei Grafgrund wurde zu jener Zeit mit „im graß-Grund“ bezeichnet, die Kolonie Bienitz bei Siegerzdorf hieß „Bins“, welche Bezeichnung auch vulgär heute noch gebraucht wird u. s. w.

Die Gemeinden Gnadenberg und Königswalde fehlen auf der Karte, da sie erst später begründet wurden.

Von dem Zeitpunkte ab, wo das jetzige Preussisch-Schlesien an Preußen gefallen, und eine neue Eintheilung desselben in Kreise erfolgt ist, war der Kreis Bunzlau bis Ende des Jahres 1815 ein Theil des Löwenberg-Bunzlau'schen Kreises und erst durch das nachstehende, hierher wörtlich übernommene Rescript der Königlichen Regierung von Liegnitz, wurde ein für sich bestehender Kreis Bunzlau gebildet.

„Obgleich eine neue Kreis-Eintheilung und eine definitive Organisation der landrätlichen Verwaltungen im hiesigen Regierungs-Departement bevorsteht, so haben Wir uns dennoch veranlaßt gefunden zu Bewirkung eines regel-